Pocket-Multimedia-Server

Intradisk
Intradisk Server

Straßenpreis: 300 Euro

www.intradisk.de

Wertung: gut

- einfach zu bedienen
- relativ schneller Datentransfer
- leise im Betrieb
- nicht mehr zeitgemäßer USB-1.1-Port

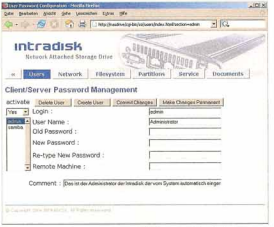
Geräuschloser Mini-PC für die zentrale Musik- und Videospeicherung im Heimnetz und viele andere Anwendungen

Der Intradisk Server ist ein kompakter PC mit externem Netzteil. Mit 24 x 13 x 4 cm ist er so groß wie eine Zigarrenkiste. Er ist als Datenspeicher fürs Heimnetz gedacht und enthält dementsprechend einen Netzwerkadapter. Dieser arbeitet mit 100 MBit/s, eignet sich also nicht für Gigabit-Ethernet-Netze, die er ausbremsen würde. Für den Kompakt-Computer selbst genügt das aber, denn seine Leistung ist begrenzt: Der Datentransfer gelingt im Windows-Netzwerk mit 6,8 MByte/s. Im Vergleich zu ähnlichen Geräten anderer Hersteller ist das schnell.

Über einen USB-Port lässt sich das Gerät auch als externe Festplatte nutzen – allerdings nur mit einem sehr langsamen USB-1.1-Anschluss. Der PC arbeitet mit einem 533-MHz-Prozessor von Intel. Auf einem acht MByte großen Flash-Speicher ist das Betriebssystem uC Linux installiert, das mit 32 MByte RAM auskommt. Eine Festplatte ist noch nicht eingebaut. Der Nutzer muss den Datenträger selbst besorgen: eine Standard-ATA-Festplatte für UDMA-133. Als File-System kommt das Linux-Format Ext3 zum Einsatz. Das Mainboard bietet außerdem einen Mini-PCI-Steckplatz für eigene Erweiterungen, zum Beispiel einen WLAN-Anschluss.

Die Installation ist einfach. Man verbindet den Intradisk Server über ein Netzwerkkabel mit einem PC und schaltet beide Geräte ein. Danach lässt sich im Browser über die IP-Adresse des Servers das Konfigurationsmenü öffnen. Damit wählt man die Netzwerkeinstellungen, steuert die Partition der eingebauten Festplatte und legt die Netzlaufwerke an. Um die Laufwerke in den Internet Explorer der PCs im Netz einzubinden, gibt es mehrere Möglichkeiten. Da der Datenaustausch mit FTP oder HTTP funktioniert, ist man nicht auf Windows-Freigaben mit Netbios angewiesen. Ist das Laufwerk konfiguriert, lässt sich ein Film, der dort gespeichert ist, auf einem PC im Netz vorführen. Gleichzeitig dienen die Netzlaufwerke als Speicher zum Sichern und zum Austausch von Daten.

Das Gerät ist sehr leise und enthält keine Lüfter. Lediglich die Festplatte erzeugt Geräusche. Ein Laufwerk mit 5400 Umdrehungen pro Minute ist jedoch kaum zu hören. Für die geringe Wärmeentwicklung reicht die eingebaute passive Lüftung. Selbst im Stressbetrieb wurde das Gehäuse in der Testkonfiguration nur unmerklich warm. Der Pocket-Server ist für den Dauerbetrieb ausgelegt. Dazu passt der geringe Stromverbrauch des Geräts. Unter Volllast kommt das Gerät mit 17 Watt aus. Im Ruhezustand reduziert sich der Stromverbrauch auf 11 Watt. Den Großteil davon benötigt das externe Netzteil.



Benutzerverwaltung des Intradisk-Servers: Ein Administratorzugang über Telnet ist möglich, setzt aber Linux-Kenntnisse voraus